



Bericht an den Einwohnerrat

vom 15.8.2006

Investitionsbeitrag von CHF 200'000 als Unterstützung der Wärmeversorgung Binningen AG (WBA) für den Leitungsbau (Netzverbund) zur Steigerung des Einsatzes von erneuerbarer Energie

Kurzinfo:	<p>Die 1983 gegründete WBA plant zur Umsetzung weiterer energiepolitischer Ziele vor allem eine Erweiterung des Einsatzes von erneuerbarer Energie. Nach dem Auslaufen des Bundesprogramms Energie 2000, dessen Ziele in Binningen dank der WBA erreicht worden sind, gilt es, gemäss dem neuen Programm "Energie Schweiz", den Einsatz von erneuerbarer Energie zu steigern.</p> <p>Die Gemeinde kann mit einer finanziellen Unterstützung für die WBA mit dazu beitragen, dass dieses Ziel für Binningen erreicht wird. Eine optimale Erhöhung des Einsatzes an erneuerbarer Energie erfordert mittel- bis längerfristig eine weitgehende Vernetzung der bisherigen fünf Wärmeproduktionsstandorte der WBA. Der dazu notwendige Leitungsbau (Tiefbau, Vorlauf- und Rücklaufleitung) ist mit ca. CHF 800.– pro m sehr aufwändig. Die WBA ist eine Aktiengesellschaft, die Leitungen nur dann bauen kann, wenn dies aufgrund der angeschlossenen Liegenschaften wirtschaftlich ist. In der Talsohle (Parkstrasse) sind im Sinne einer Vorinvestition zur Erreichung des Netzverbundes Leitungsbauten nötig, die zum Zeitpunkt der Realisierung noch nicht wirtschaftlich sind, die aber für eine Steigerung des Absatzes an erneuerbarer Energie unerlässlich sind. Für diese Vorinvestition ersucht die WBA die Gemeinde um einen Investitionsbeitrag in der Höhe von CHF 200'000.–.</p> <p>Zudem ist als weitere Massnahme die Realisierung neuer Anlagen zur Steigerung des Einsatzes von erneuerbarer Energie vorgesehen. Die WBA wird mittelfristig die diesbezüglichen Möglichkeiten prüfen (Holzschnitzelfeuerung, Anschluss an das Fernwärmenetz der Stadt Basel und/oder weitere Möglichkeiten). Je nach Variante muss dannzumal (2010 – 2012) ein weiterer Beitrag in der Höhe von ca. CHF 500'000.– beantragt werden. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, im Finanzplan für die nächsten Jahre (bis 2012) insgesamt CHF 700'000.– einzusetzen. Kurzfristig will die WBA mit dem Ersatz des TEA-Moduls (TEA: Total-Energie-Anlage) in der Zentrale an der Postgasse eine zweite Wasserfassung aus dem Birsig realisieren.</p>
Antrag:	Für die WBA wird ein Investitionsbeitrag von CHF 200'000.– (Konto 862.563.01) für die in der Talsohle nötigen Leitungsbauten zur Realisierung des Netzverbundes beschlossen.

GEMEINDERAT BINNINGEN

Präsident: Verwalter:

Charles Simon

Olivier Kungler

1. Ausgangslage

Die Wärmeversorgung Binningen AG (WBA) wurde 1983 gegründet. Die beiden Aktionäre sind die Gemeinde Binningen mit 75 % und die Elektra Birseck Münchenstein (EBM) mit 25 %.

Die Gemeinde hat der WBA folgende zwei Leistungsaufträge erteilt:

1. Leistungsauftrag im Zusammenhang mit der Einführung der Betriebskostenbeiträge von jährlich Fr. 262'500.00 über 10 Jahre, im Jahr 1993 formuliert:

Die Einwohnergemeinde Binningen erteilt der Wärmeversorgung Binningen AG (WBA) folgenden Leistungsauftrag:

- a) Die WBA errichtet und betreibt umweltfreundliche zentrale Energieversorgungsanlagen für gemeindeeigene und private Gebäude in Binningen. Durch entsprechende Technologien sind namentlich die Emissionen von SO₂ und NO_x im Vergleich zu konventionellen Ölheizungen markant zu reduzieren.
- b) Die WBA erzeugt elektrische Energie, deren Abnahme die EBM garantiert.
- c) Die WBA muss technisch so ausgelegt sein, dass eine hohe Versorgungssicherheit gewährleistet ist.
- d) Die WBA ist nach kaufmännischen Grundsätzen zu führen.
- e) Zur Erfüllung dieser Aufgaben wird der WBA ein jährlicher Betriebskostenbeitrag ausgerichtet.

2. Ergänzung des Leistungsauftrags durch die Gemeinde im Zusammenhang mit dem Aktionsprogramm "Energie 2000" (ER-Beschluss vom 4. Mai 1998):

Die Einwohnergemeinde Binningen erteilt der WBA folgenden zusätzlichen Leistungsauftrag:

- a) Die WBA baut ihre Zentralen sukzessive so aus, dass die Ziele von "Energie 2000" für Binningen so weit als möglich erreicht werden können.
- b) In erster Priorität wird die Zentrale an der Postgasse so erweitert, dass die zweite Wärmepumpe realisiert werden kann.
- c) Die Kosten für Anlagen, die einen vermehrten Einsatz von regenerierbaren Energiequellen ermöglichen, die aber nicht zu einer wirtschaftlichen Verbesserung der WBA beitragen, werden durch die Gemeinde übernommen.

Die weiteren Massnahmen werden in enger Zusammenarbeit zwischen der WBA und der Gemeinde budgetiert und die entsprechenden Beträge in den jeweiligen Budgets eingesetzt.

Der bisherige Ausbau der WBA kann in folgenden Schritten aufgezeigt werden:

1984: Beginn mit den beiden überdimensionierten Heizkesseln Hauptstrasse 34

1987: Bau der Grundlastzentrale an der Postgasse

1990: Bau BHKW Spiegelfeld

1991: Einbau 2. BHKW an der Postgasse

1992: Organisation Finanzsanierung (10 Jahre Betriebsbeitrag Aktionäre)

1997: Bau Mittellastzentrale Vista-Klinik

1999: Inbetriebnahme Wärmeinsel Mühlematt

2000: Planungsbeginn Kanalabwärme Baslerstrasse

2001: Inbetriebnahme Wärmeinseln Schlosspark und Werkhof

2002: Inbetriebnahme Kanalabwärme Baslerstrasse

In ganz Binningen würden ohne den von der WBA bisher realisierten Einsatz an erneuerbarer Energie jährlich 26'400 Tonnen CO₂ produziert. Mit den Anlagen der WBA (Birsigwasser, Kanalabwärme) gelingt es heute, jährlich Wärme mit erneuerbarer Energie zu produzieren, die einer Menge von ca. 200 Tonnen Heizöl entspricht. Damit werden in Binningen die CO₂ Emissionen um ca. 620 Tonnen oder 2.4 % pro Jahr reduziert (beim Verbrennen von 1 Tonne Heizöl entstehen 3.1

Tonnen CO₂). Zusammen mit der von der WBA kurzfristig vorgesehenen zweiten Birsigwassernutzung erhöht sich die jährliche CO₂-Reduktion auf ca. 740 Tonnen oder 2.8 %.

Damit trägt die WBA (zusammen mit den realisierten privaten Massnahmen) mit dazu bei, dass die Gemeinde Binningen die Vorgaben der Bundesaktion "Energie 2000" erreichen konnte.

2. Ausbaumassnahmen

Als Nachfolgeprogramm von Energie 2000 wurde vom Bund die Aktion Energie Schweiz ins Leben gerufen. Diese hat folgende Ziele:

Bis ins Jahr 2010:

- sollen 3 % (+3'000 Gigawattstunden GWh) mehr Wärme aus erneuerbaren Energien produziert werden als im Jahr 2000
- soll 1 % (+500 GWh) mehr Strom aus erneuerbaren Energien produziert werden als im Jahr 2000.
- soll das Niveau der Stromproduktion aus Wasserkraft des Jahres 2000 gehalten werden.

Das Erreichen dieser Ziele bedingt die Realisierung weiterer Massnahmen für eine Steigerung des Einsatzes von erneuerbarer Energie um etwa den gleichen Wert wie bis heute. Mit der Unterstützung der WBA bezüglich einer Steigerung des erneuerbaren Energieeinsatzes kann die Gemeinde diese Ziele mit einem geringeren finanziellen und administrativen Aufwand erreichen als z.B. mit der Unterstützung von privaten Vorhaben.

Die WBA hat gemäss einer Studie der Gruneko AG vom 21.3.2006 folgende Massnahmen festgehalten:

Kurzfristig:

Heute bestehen folgende Wärmeinseln, die (noch) nicht miteinander verbunden sind:

WBA 1 (Dorf), WBA 2 (Spiegelfeld), WBA 3 (Mühlematten), WBA 4 (Schlosspark), WBA 5 (Werkhof). Diese werden kurzfristig weiterhin wie bisher betrieben. Die WBA 4 wird mit dem Anschluss Imhofhaus und Überbauung Glanzmann AG aufgehoben, die Wärmelieferung erfolgt dann über eine neue Leitung von der Weihermattstrasse her. In der WBA 1 (Dorf) wird ca. 2008 als Ersatz für die heutige Totalenergieanlage eine zweite Wärmepumpe für eine zusätzliche Nutzung des Birsigwassers realisiert. In der laufenden Ortsplanungsrevision wird ein Gebiet bezeichnet, in welchem der Gemeinderat einen Anschluss an das WBA-Netz verfügen kann.

Um das Ziel der weiteren Erhöhung des Einsatzes von erneuerbarer Energie erreichen zu können, ist es sinnvoll, Wärmeleitungen (z.B. im Schafmattgebiet) als Vorinvestition für den Netzverbund zu bauen. Damit die WBA bei neuen Anschlüssen in diesem Gebiet trotz fehlender Wirtschaftlichkeit mit dem erforderlichen Leitungsbau genügend rasch reagieren kann, soll dem Einwohnerrat schon jetzt ein Investitionsbeitrag in der Höhe von CHF 200'000.– beantragt werden. Die entsprechenden Mittel können dann nach Bedarf abgerufen werden, ohne dass wertvolle Zeit durch die Erarbeitung einer ER-Vorlage, deren Beratung und die Referendumsfrist verloren geht.

Mittelfristig:

Spätestens dann, wenn in der WBA 2 (Spiegelfeld) der Ersatz des Blockheizkraftwerkes (BHKW) ansteht (ca. 2010), muss entschieden werden, ob z.B. eine Holzschnitzelfeuerung eingebaut werden soll. Bei jeder sich bietenden Möglichkeit wird eine Netzverdichtung, wenn auch nur in kleinen Schritten, angestrebt und realisiert. Für diese Massnahmen wird dannzumal ein weiterer Beitrag der öffentlichen Hand von (je nach Massnahme) ca. CHF 500'000.– beantragt werden müssen.

Langfristig:

Der netztechnische Zusammenschluss aller Inseln soll realisiert werden. Der Einsatz weiterer erneuerbarer Energien wird bei jeder Gelegenheit geprüft. Dies z.B. mit einer eigenen Holzschnitzel-feuerung im Spiegelfeld oder anderen Massnahmen wie ev. auch ein Anschluss der WBA an das Fernwärmenetz – mit Wärmebezug aus dem geplanten Holzheizkraftwerk – der IWB in Basel.

Zielerreichung:

Generell gilt, dass die WBA immer dann die öffentliche Hand um Subventionen ersuchen muss, wenn weitere Komponenten für den Einsatz von erneuerbarer Energie realisiert werden sollen, welche nicht aus eigenen Betriebsmitteln realisiert werden können. Mit den von der WBA geplanten Massnahmen können die im Leistungsauftrag 9, Versorgung, für das Produkt 9.6, Energieversorgung, formulierten Ziele und die Ziele des strategischen Entwicklungs- und Finanzplans (SEF) erreicht werden. Der Einsatz an erneuerbarer Energie wird mit jeder Variante so erhöht, dass die Ziele der Nachfolgeaktion "Energie Schweiz" – zusammen mit den privaten Massnahmen – erreicht werden können.

Schlussbemerkung:

Die EBM als Mitaktionärin der WBA leistet ihren Beitrag über ihr Engagement und ihre finanzielle Unterstützung der kantonalen Förderpolitik mit einem eigenen Förderfonds und kann deshalb die WBA nicht direkt finanziell unterstützen. Die Gesuche für Mittel aus diesem Fonds sind dem Kanton einzureichen, werden von diesem geprüft und der EBM zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Gemeinderat resp. die WBA wird ein entsprechendes Gesuch stellen.

Nebst einem Gesuch bei diesem Förderfonds wird die WBA für die Realisierung ihrer Ausbaupläne wenn immer möglich weitere Unterstützungsgesuche stellen, wie dies z.B. auch beim Bau der Kanalabwärmenutzung in der Baslerstrasse der Fall war (z.B. Bund).

Beilagen:

1. Information über die WBA
2. Situationsplan betr. Wärmeversorgung durch die WBA